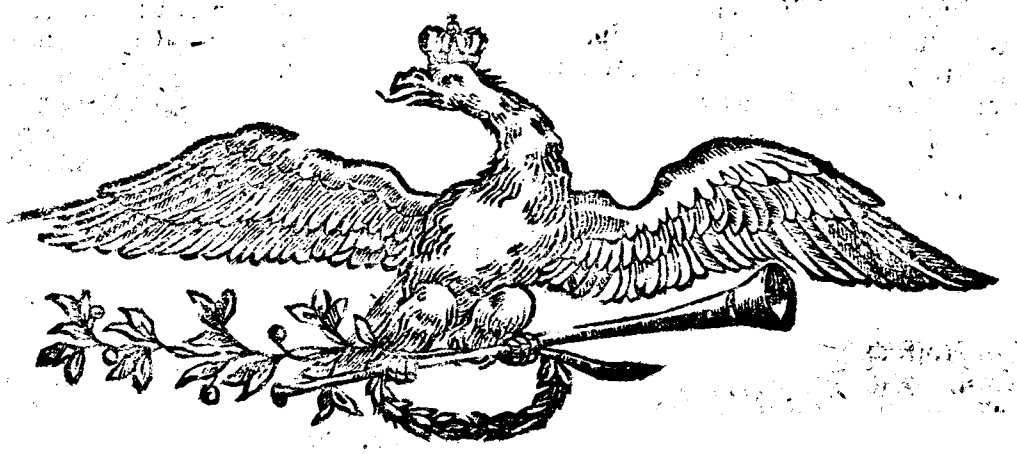

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 48. Mittwochs den 20. April 1791.

Berlin, den 14. April.

Se. Königl. Majestät haben in allergnädigster Erwägung der beständigen Devotion, so das Kapitel des Kollegiatstifts Beatæ Mariæ Virginis & St. Pancratii zu Waldeck bezeiget, und in Betracht, daß es das älteste Stift des Fürstenthums Halberstadt ist, und die Mitglieder desselben sich durch Diensteifer und Treue distinguiret, demselben die Tragung eines eigenen Ordens allergnädigst bewilliget, und das in den huldreichsten Ausdrücken darüber ausgefertigte Diplom zu vollziehen geruhet.

Berlin, den 16. April.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei dem Graf Anhaltschen Regim. den Eleven aus der Akademie militaire, Hrn. v. Reichenbach, zum Fähnrich;

Bei dem Hertzbergschen Regim. den Kadetten-Unterofficier, Hrn. v. Dzingel, zum Fähnrich;

Bei dem Regim. Gensd'armes den Kornet, Hrn. v. Malzahn, zum Lieut.; und den Standartenjunker, Hrn. v. Schlepegrell, zum Kornet;

Bei dem Borstelschen Regim. den Major, Hrn. v. Quednow, zur Eskadron; den Stabskapit. Hrn. v. Crull, zum Major; den Premierlieut. Hrn. v. Massow, zum Stabskapit.; den Sekondelieut. Hrn. v. Wobeser, zum Premierlieut.; den Fähnrich, Hrn. v. Linger, zum Sekondelieut.; und den Hrn. Grafen v. Röder, zum Fähnrich;

Bei der Artillerie die Majors, Herren v. Stünwehr u. Grabow, zu Obristlieutenants zu avanciren;

Auch bei dem Kadettenkorps dem Feldwebel, Hrn. Lentz, den Charakter als Lieutenant zu ertheilen.

Ferner haben Se. Königl. Majestät die bei dem zweiten Departement des Ober-Krieges-Kollegiums erledigt gewordene Stelle eines Assessors dem bisherigen Flügeladjutanten, Herrn Major v. Bölzig, zu ertheilen; imgleichen den Herrn Major v. Seidl zum Assistenten bei eben diesem Departement zu ernennen geruhet.

Desgleichen haben Allerhöchstdieselben den bisherigen Geheimen Ober-Finanzrath und Obristlieutenant, Herrn Baron v. Schröter, in Rücksicht des in ihm gesetz-

ten Vertrauens der erlangten Kenntniß und Erfahrung, zum Oberpräsidenten der Ostpreussischen, Litthauischen und Westpreussischen Krieges- und Domainenkammern, wie auch der Krieges- und Domainenkammer-Deputation zu Bromberg allergnädigst zu ernennen, und das Patent darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Des Hrn. Generallieutenant v. Schlieffen Excellenz sind nach Potsdam, und des Hrn. Generallieutenant v. Schönfeldt Excellenz nach Schweidnitz abgegangen.

Der Russisch-Kaiserl. Kourier, Herr von Tripolsky, ist von Kopenhagen hier durch nach Petersburg gegangen.

Breslau, den 18. April.

Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant von Schönfeld sind von Berlin gekommen, und der türkische Courier Gustoph von Szistow nach Berlin hier durch gegangen.

Bernstadt, den 10. April.

Der verfloßne 8. April an dem unsre durchlauchtigste Landes-Herrschaft ihr 50jähriges Ehejubiläum feyerte, war auch für uns ein Tag der Freude und Wonne. Um 8 Uhr des Morgens wurde mit Läutung aller Glocken der Anfang dazu gemacht, und der Gottesdienst mit einer schönen Kirchen-Musick eröfnet. Hierauf hielt der Herr Senior und Inspector Wilde eine auf dieses Dankfest entworfne Jubel-Dank-Predigt über Ps 71. v. 16—18. so auch bereits im Druck erschienen ist, und nach geendigter Predigt beschloß den Gottesdienst dieses feyerlichen Tages das Te Deum unter Paucken und Trompetenschall. Nachdem der Gottesdienst geendigt war, bekamen sodann die hiesigen Armen durch den hiesigen Stadt-Magistrat vor dem Rathhause das von Sr. Durchlaucht unserm gnädigst regierenden Herzoge für sie bestimmte ansehnliche Geschenk an baarem Gelde auf die Hand ausgetheilt. Zu gleicher Zeit hielt die Schützenbrüderschaft mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel ihren Aufzug. Mittags wurde bey völliger Musick unter Anführung des hiesigen Cantors mit der Schuljugend auf dem Rathsthurm das Lied: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut rc. abgesungen. Des Abends war bey dem Herrn Wirthschafts-Hauptmann Schäffer große Tafel und Conzert, bey welcher von den anwesenden Gästen für das hiesige Militair-Armen-Institut auf Schulbücher für die armen Kinder eine Collecte gesammelt wurde. Auch wurde die ganze Stadt erleuchtet, wobey sich besonders an dem Herzogl. Schloße das Thor gegen die Stadt sehr schön ausnahm, welches mit vielen 100 Lampen ebenfals auf Veranstaltung des Herrn Wirthschafts-Hauptmanns erleuchtet worden war, über demselben aber die Aufschrift hatte:

Der Himmel seegne stets das Edle Fürsten-Paar,
Der ihre Herzen band, auf ein halb hundert Jahr.

Warschau, den 13. April.

Den 4ten kam die Bürgersache vor, Herr Soltyk, Landbote von Cracau nahm mit dem wärmsten Herzen Antheil an den Rechten der Bürger, so wie auch Herr Zboinski aus den revidirten Protocollen erwieß, daß die Bürger allemal Antheil an der Gesetzgebenden Macht gehabt. — Herr Sewiki, Landbote von Trock war dagegen, und wolte einen Beweiß dadurch angeben, — daß man nicht die Ordnung des Schöpfers zerreißen sollte, welche schon bey der Schöpfung der Menschen in verschiedene Classen geordnet. Der König selbst hielt eine vortreffliche Rede zum Besten des Bürgerstandes, so wie auch der Fürst Sapieha. — Und doch waren viele wieder den Vortrag, endlich kam es zum votiren, und die Rechte der Städte erhielten die Oberhand mit 121 Stimmen gegen 81. — Nun ist eine Commission beschäftiget, die Gerechtsame der Städte in eine Ordnung zu bringen. —

Es scheint seit einigen Tagen eine außerordentliche Thätigkeit in dem Militair-De-

partement zu herrschen, so besonders nach Ankunft eines Couriers entstanden. In einigen Tagen muß man mehr erfahren.

Wien, den 13. April.

Von dem weiteren Aufenthalte der Kaiserl. und Königl. Sizil. Majestäten, und der Kön. Erzherzoge in Venedig, vernimmt man daß dieselben am 26 März des Abends in dem grossen Saale der Philharmonischen Gesellschaft einem glänzenden Ballfeste und am 27. Morgens in dem grossen Rathssale der Wahl einiger Richter, Rathsherrn und Proveditoren beywohnten, und Nachmittags im Waisenhause bey einer Musick sich einfanden. Des Abends beehrten die höchsten Herrschaften mit Ihrem Besuche den Bothschafter Sr. K. K. Maj Grafen von Brenner, welcher auf dem in seinem Hause errichteten Theater einen allegorischen Gesang von der berühmten Sängerin Todi, und den Sängern Mombelli und Catenacci aufführen ließ. Darauf verfügten sich die K. und K. Reisenden wieder zu einer musikalischen Akademie in den Philharmonischen Gesellschaftssaal. Den 28. wurde in der Frühe die St. Rochusschule besucht. Der König von Neapel und der Erzherzoge KK. HH. begaben sich in den Rathssaal, hörten der Verhandlung einer Streitsache zu, und besahen sodann mehrere Manufakturen und Seltenheiten der Stadt. Nachmittags kamen die Nicolotti auf Schiffen daher, und machten mitten in dem grossen Kanale ihre Künste, die K. und K. Reisenden beschenkten solche großmüthig, und fanden sich des Abends abermahl in dem grossen Saale der Philharmonischen Gesellschaft ein, wo ein allegorischer Gesang: die Wünsche des achtzehnten Jahrhunderts, mit 3 Stimmen, durch die Sängerin Todi, und die 2 Sänger Rubinelli und Mombelli abgesungen wurde. Hierauf war Ball. Das regnerische Wetter verhinderte am 29. die Ausführung des für diesen Tag bestimmt gewesenen Wettrennens mit Schiffen, oder der sogenannten Regata. Die Kaiserl. und Königl. Herrschaften begaben sich des Abends in den Philharmonischen Gesellschaftssaal, wo die gewöhnlichen Erlustigungen immer mit neuen Abwechslungen Statt fanden. Das auf den 30. verschobene Wettrennen konnte, weil das Wetter trüb und stürmisch war, auch an diesem Tage nicht ausgeführt werden.

Wegen der anhaltenden üblen Witterung, welche die veranstalteten öffentlichen Feyerlichkeiten verhinderte, haben JJ. MM. und KK. HH. den Aufenthalt in Venedig verlängert, und waren am 2. d. M. noch nicht abgereiset.

Aus Essek in Ungarn vom 2. April.

Gestern hatte jemand hier den Einfall, die Bewohner der Festung, so wie auch die der obern und untern Stadt in April zu schicken. Er ließ nachstehendes Avertissement drucken, und mehrere 100 Zettel davon austheilen; dies wirkte soviel, daß um 9 Uhr eine Menge Menschen bey dem bestimmten Gasthofe zusammen kamen, und die ganze Gasse von Neugierigen wimmelte; als sie in dem Gasthofe nichts fanden, fiel es ihnen erst ein, daß es ein Aprilstückchen seyn werde, und nun zeigte sich ein Gemisch von Gelächter, Verdruß und Schaam. Der Urheber soll soviel als entdeckt seyn, man sagt, er habe sich nicht allein über den Zusammenfluß so vieler Menschen allerley Standes belustiget, sondern auch noch viele mit Kaffee bewirthet. — Das Avertissement war folgenden Inhalts: „Herr Williams Jonson, ein Engländer, wünscht bey seiner Durchreise auch hier die Ehre zu haben, einem löbl. Publico verschiedene sehenswürdige Wunderthiere, deren einige nach mancherley Art niedlich tanzen, manche die Musik verstehen, und einige ganz verständlich sprechen, zu produciren. Dabey verspricht Herr Williams, nicht nur während der Producirung, sondern auch, wenn er schon abgereiset seyn wird, einem verehrungswürdigen Publico, bey jeder gefälligen Erinnerung durch lange Zeit viel Lachensstoff zu verursachen. Nur bittet Herr Williams,

daß die Lusthabenden Vormittag Punkt 9 Uhr beysammen seyn wollten, wo mit dem Glockenschlage die Production anfangen kann und um 10 Uhr endet; denn gleich nach 10 Uhr reiset er wieder von hier ab. — Der Schauplatz ist beym weißen Wolf in obern Zimmern den 1. April 1791. Das Leggeld der hohen Noblesse steht nach Belieben; die übrigen Liebhaber zahlen die Person 3 Kr. Jedoch wird es erst abgenommen, wenn die Production vorbey ist, damit derjenige, der sich dabey nicht belustiget, auch nicht bezahle."

Hermannstadt, den 29. März.

Vermöge Nachrichten aus der Wallachey wurde der Herr F. Z. M. Graf v. Mitrovsky am 24. März in Bukarest erwartet. Man will hier wissen, daß in Bukarest nächstens unter K. K. Vermittlung ein zweyter Kongreß zu Stande kommen werde, um den Frieden zwischen Rußland und der Pforte herzustellen. Gewiß ist es, daß für einige vornehme Personen bereits Quartiere gemacht sind. Ungeachtet dieser friedlich scheinenden Aussichten sind die Türkischen Rüstungen lebhafter als jemals. Besonders ziehen sich viele Truppen bey Brailla zusammen, weil diese Festung, wenn der Friede nicht zu Stande kommt, wahrscheinlich zuerst angegriffen wird. Die Unterhandlungen in Szistow rücken seit einiger Zeit wieder langsamer fort, weil man einen Kurier aus London mit der Ratification erwartet, welcher erst bis Ende des Märzmonats eintreffen kann. Der Einzug des Ungarischen Gesandten, Grafen v. Eßterhazy, war überaus prächtig in Szistow; er warf auch Münzen unter das Volk aus.

Aus Oesterreich, den 22. März.

Der Erzbischof von Prag hatte den bey der Universität angestellten Professor der Theologie, Hrn. Roiko, Verfasser einer sehr schätzbaren Kirchengeschichte, wegen seiner Grundsätze verdächtig gemacht, und ersuchte den Kaiser um die Abberufung dieses in seiner Rücksicht aufgeklärten Theologen von seinem Lehramte. Der Kaiser hat nun dieses Ansuchen erfüllt, und den gedachten Professor zum wirkl. K. K. Gubernialrath ernannt, und als Referendar in geistlichen Angelegenheiten bey der Böhmischen Regierung angestellt.

Lemberg, den 17. März.

Zufolge eines höchsten Befehls ist bey der Judenschaft die vom Kaiser Joseph eingeführte militairische Conscription für die Zukunft aufgehoben, weil bey dieser Nation die Rekrutirungen nicht mehr Statt haben sollen; allein dafür hat sie künftig eine gewisse Summe an Geld zu entrichten. Auch wegen der Jüdischen Arrestanten ist eine eigne Vorschrift, die sich auf die Beobachtung ihrer Religionsgebräuche bezieht, erschienen.

Paris, den 2. April.

Am verwichenen Montage hat man einen gewissen la Combe, Vorsteher einer der Armenwerkstätten, einen ehemahligen Leibgarden, in Verhaft genommen. Er verbreitete unter den Arbeitern höchst aufrührerische Schriften, und man befürchtete, daß ein um desto gefährlicherer Aufruhr daraus entstehen würde, da dieser Arbeiter über 30,000 sind. Das Gerücht von der Einstellung ihrer Arbeit hatte sie zum Aufruhr bereits geneigt gemacht.

Herr von Mirabeau, der bereits am Sonnabend die Wendung voraus gesehen hatte, welche die Erörterung über die Residenz der im öffentlichen Amte Stehenden (fonctionnaires publics) nehmen würde, die bis auf den Montag aufgeschoben war, erschien an diesem Tage nicht in der National-Versammlung. Seine Feinde, die Jacobiner, versicherten sogleich, daß er sich gefürchtet hätte, sich über eine so wichtige Sache zu erklären; aber gleich hernach hörte man, daß er schwer krank darnieder läge. Die Aerzte glaubten anfänglich, daß eine Aderlaß ihm nützlich seyn würde; aber unglücklicher Weise kamen ein Faulfieber, Podagra und Krämpfe bey ihm zusammen, so daß er in drey Tagen aufs äußerste gekommen war. Gestern Abend hatte man ihn aufgegeben, und befürchtete, daß er die Nacht nicht überleben würde; diesen Morgen aber hat man einige Hoffnung wieder; der Anfall des Fiebers war nur sehr schwach, aber der Kranke

befindet sich gleichfalls äußerst schwach, und man hat die Dosis der tonischen Arzneymittel verdoppelt, um den gänzlichen Verfall der Kräfte zu verhüten, den die Aerzte befürchten.

Gestern haben die Hökerweiber einen Besuch bey Herrn von Mirabeau abgelegt, und von ihm begaben sie sich zum neuen Bischofe von Paris, ihn zu ersuchen, daß er eine Messe für ihn lesen möchte, welches ihnen auch versprochen ward.

Der berühmte Schriftsteller, Abt Raynal, welcher die Französische Revolution vorausgesagt, und der Freyheit die größten Lobreden gehalten hat, ist zu Marseille, wo er sich jetzt aufhält, plötzlich anders Sinnes geworden, und spricht wie der eifrigste Aristokrat, ohne jedoch durch öffentlichen Druck etwas hierüber bestimmt bekannt zu machen.

Mirabeau liegt an einem hitzigen Gallenfieber sehr gefährlich krank. Die Aerzte erwarten heute Abend eine Crisis, welche über Tod oder Leben entscheiden soll.

Er ist nach den neuesten Nachrichten desselben Tages gestorben.

Schreiben aus Paris, vom 4. April.

Herr von Mirabeau ist todt. Die Hoffnung zu seiner Wiederherstellung, welche man in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag geschöpft hatte, war bald wieder verschwunden. Des Morgens war er so schlecht, daß man ihn fast aufgab. Herr von Mirabeau hatte nur allein Vertrauen zu seinem Arzte, den Herrn Cabanis, der ihn aber doch endlich dahin brachte, daß er den berühmten Arzt, Herrn Le Petit, zu sich kommen ließ. Als er kam, sagte ihm der Patient, er möchte ihm aufrichtig sagen, was er von seinem Zustande hielte. Der Arzt antwortete ihm, er halte ihn für sehr gefährlich. Er ließ ihm hierauf Blasenpflaster oder Spanische Fliegen anlegen. Dieses Mittel erhielt noch einen Funken von Hoffnung bis zum Abend. Aber in der Nacht ward er so krank, daß man alle Hoffnung aufgab, und er verschied des Morgens um 8 Uhr bey völligem Verstande. Er hatte die Nachricht, daß er dem Tode nahe sey, mit der größten Standhaftigkeit und Geistesruhe angehört. Am Freytag früh hatte er sein Testament gemacht. Der Pfarrer von St. Eustatius, in welchem Kirchsprengel er wohnte, hatte ihn besucht, aber zu einer der gewöhnlichen Religionshandlungen hatte er, wie man sagt, ihn nicht bewegen können. Er behauptete, er sey nur 42 Jahr alt; aber man weiß, daß er 3 bis 4 Jahre älter gewesen. Das Pariser Publicum hat den lebhaftesten Antheil an seinem Zustande genommen. Die Straße, worinn er wohnte, war immer ganz mit Menschen angefüllt, u. als der Kranke einmal ein großes Geräusch hörte, und auf die Frage nach der Ursache desselben die Antwort erhielt, daß es von dem zuströmenden Volke herrühre, sagte er: „Wenn man für das Volk gelebt hat, so ist es süß, mitten unter dem Volke zu sterben. Die Bülletins, welche man von dem Zustande seiner Krankheit ausgab, wurden täglich im Palais Royal, den Thuillerien ꝛc. ꝛc. angeschlagen und erneuert, und es ist unglaublich, welche Menge Volks sich immer versammelte, um sie zu lesen. Sein Tod hat eine allgemeine Consternation verursacht, und selbst die Schauspielhäuser waren geschlossen. Man versichert, daß die erste Ursache seines Todes darinn bestanden, daß er ein Fontenell, welches er gehabt, zugehen lassen, aber das Volk bestand darauf, er sey vergiftet worden, u. verlangte deshalb, daß sein Leichnam geöfnet werde. Dies ist gestern geschehen, aber man hat nicht die geringste Spur von Gift gefunden. Alle Personen von Distinction, sie mochten zur einen oder andern Parthey gehören, schickten nach seinem Hause, als er noch lebte, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen; selbst der König und die Königinn haben dahin geschickt, und sein Tod hat eine allgemeine Trauer veranlaßt. Er hatte das Project, (und er würde es gewiß zur Ausführung gebracht haben) zuerst die Ordnung und die genaueste Policey in Paris wieder herzustellen, und dem Könige die ausübende Gewalt in dem Grade zu versichern, als es zum Wohl des Reichs nöthig ist; auch sagte er noch kurz vor seinem Tode: ich nehme die Trauer der Monarchie mit mir.

Zuruf an Breßlau's wohlthätiges Publikum, bey der allgemeinen Armen-Collecte am Charfreytage; 1791.

Die Ihr armer Brüder Kummerthränen
In des Dankes Lächeln umzuschaffen wißt:
Deren Herz nicht bey den Freudenscenen
Wechselloser Glückes, andrer Noth vergißt,
Die Ihr so der Gottheit nachzuahmen strebet,
Wenn Ihr für das Wohl verlaßner Brüder lebet.

Edle, hoch erhabne Seelen! zweifeln,
Ob Ihr in des Armen tief verwundet Herz
Durch Eu'r Wohlthun, Balsam möchtet träufeln,
Brächte Euren weich geschaffnen Seelen Schmerz —
O belohnt aufs neu der Seufzenden Vertrauen,
Die auf Euch, voll Dank, als ihre Retter schauen.

H... f.

C. = 21. — IV. — 5. — I. R. T.
D. — 23. — IV. — 5. — I. — R.

**In der privilegirten Schlesischen Zeitungs Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:**

Der Oberschlesier vertheidiget gegen seine Wiedersacher, 791 8. Breslau 3 sgr.

D. Joh. Sal. Semler letzte Aeußrungen über religiöse Gegenstände zwey Tage vor seinem Tode, herausgegeben von A. H. Niemeyer, gr8 Halle 791 4 sgr.

Fortsetzung der Bekenntniße J. J. Rousseaus. Uebersezt von Adolph Freiherrn Knigge, 3r 4r Theil, gr8. Berlin 790 2 Rthl.

Predigten über die ganze christliche Moral 6r u. letzter Band, gr8. Gießen 790 1 Rtl. 10 sg.

J. C. Spendelin Handbuch über die gesammten deutschen Steuerrechte, 1r Theil, Chursachsen, gr8. Cöthen u. Leipz. 790 1 Rthl. 15 sgr.

— — Handbuch über die gesammten Chursächsischen Steuerrechte, 2 Theile, gr8. das. 790 1 Rthl. 15 sgr.

Reise auf dem Rhein, 2r Theil, gr8. 790 1 Rthl. 3 sgr.

(Renovirtes Avertissement vom 12. August 1786.) Ohngeachtet es zu verschiedenen mahlen in hiesiger Stadt und Vorstädten bey 5 Rthlr. Strafe anbefohlen worden, daß niemand einen Hund ohne Begleitung eines sichern Menschen auf der Straße herum laufen laßen soll; so hat jedennoch die Erfahrung gelehrt, daß nichts destoweniger die Hunde ohne alle Aufsicht in denen Gassen herumlaufen, und aus denen Häusern Menschen und Pferde anfallen. Wenn nun zwischen dem Schaden, welchen diese Thiere beym toll werden anrichten können, und zwischen der normirten Strafe von 5 Rthlr. gar keine Verhältniß, so wird allen Einwohnern hiesiger Stadt und Vorstädte hierdurch bekannt gemacht, daß hinführo ein jeder Eigenthümer eines Hundes schlechterdings dem Publico für allen Schaden haften und gewärtigen muß, daß nach Proportion seiner hierunter bewiesenen Nachläßigkeit, und daraus entstandenen Schadens, er entweder mit einer nahmhaften Geld- oder empfindlichen Leibes-Strafe beleget werden soll: Als welches um so weniger jemanden befremden kann, da bereits nach den allgemeinen Gesetzen, ein jeder denjenigen Schaden zu ersetzen schuldig, welcher durch sein Vieh dem andern zugefüget worden, andern theils aber durch genaue Beobachtung eines Hundes, die Merkmahle einer Krankheit sehr leicht entdeckt, und durch das Anbinden derselben das Publicum für schädlichen Folgen in Sicherheit gesetzet werden könne, als welche letztere besonders in dem Fall zu beobachten so bald es ruchbar wird, daß ein toller Hund in denen Straßen herumlauft, durch welchen die andern sehr leicht gebißen werden können. Diese Strafe soll auch selbst Fleischer, Viehhändler und solche Personen treffen welche die Hunde zu ihrem Gewerbe benöthiget seyn, indem sie diese Thiere am besten können, und dafür stehen und haften müßen, daß sie weder

Menschen noch Pferde anfallen, auch solche bey entdeckten Merkmahlen einer Krankheit, sofort abzuschaffen verpflichtet seyn. Wie denn auch diesen, den Fleischern und Viehhändlern, noch hiermit besonders aufgegeben wird, ihre Hunde inne zu halten, und sie bey Reisen über Land nicht frey herum laufen zu laßen, sondern solche an einem Stricke mit zu führen, denn nur in dem Fall wenn sie mit Vieh zur Stadt kommen, kann ihnen das freye umherlaufen der Hunde zu ihrem Gebrauch verstattet werden. Jedoch versteht es sich auch hierbey von selbst daß sie solche in beständiger Aufsicht haben, und nie aus den Augen verliehren müßen. Den Policey-Officianten sowohl als Schultz und Gerichten vor den Thoren ist es zur besondern Pflicht gemacht, die Contravententen bey eigener Vertretung sogleich zur Bestrafung anzuzeigen, und der Scharfrichter befehliget alle herum vagirende Hunde durch seine Leute zur aller Zeit und auf allen Jurisdictionen auffangen zu laßen. Breslau den 18. März 1791. Königl. Preuß. Policey-Directorium.

Schlutius. Werner.

---

(Publicandum.) Alle diejenigen, welche wegen der in dem Jahre 1790 an der Vestung zu Glogau vorgenommenen Bauten und zwar 1. wegen des Baues der Zerbauer Redoute, 2. wegen der Erhöhung der rechten Seite des Dom Retranchements, und 3. wegen der Abbrechung und des Wiederaufbaues der vorgeschobenen Contrescarpe der Dominicaner-Bastion angelieferten Bau Materialien, Arbeits-Lohn und für Fuhren oder sonst noch etwas zu fordern haben, werden hierdurch vorgeladen, in terminis den 28. März, 18ten April und 16ten May dieses Jahres, bey der Königl. Glog. Krieges- und Domainen-Cammer Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und solche durch Contracte oder auf andere Weise zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß ihnen im ausbleibenden Falle ein ewiges Stillschweigen auferlegt und sie mit ihren Ansprüchen gänzlich abgewiesen werden sollen. Glogau den 5. März 1791.

Königl. Preuß. Glog. Krieges- und Domainen-Cammer.

---

Steck-Brief. Schönfeldt im Creutzburgschen Creiße den 16. April 1791. Es ist zwischen dem 7ten und 8ten huj. in Abwesenheit des Grundherrn, Herrn Grafen Alexander v. Röder Hochgebohrnen, der allhier gewesene Zier-Gärtner Nahmens Johann Peter Harnier heimlich entwichen, und hat eine geschwächte Weibs-Person zurück gelaßen, welcher er Gerichtl. die Ehe versprochen, wann er vorhero bey seiner Mutter in Berlin gewesen, und sich sein daselbst habendes väterliche Vermögen abgeholt haben würde; wozu ihm auch die Herrschaft Sechs Wochen Urlaub ertheilen wollen. Da aber derselbe nunmehro sich heimlich davon gemacht, den ihm bereits ausgefertigten Reise Paß zurück gelaßen, und nur lediglich auf seinen Lehr-Brief fort gegangen; als werden alle und jede Gerichts-Obrigkeiten hierdurch ergebenst requirirt, wann sich irgendwo dieser Zier-Gärtner betreten laßen solte, denselben zu arrestiren, und dem Hochgräfl. Dominio davon Nachricht zu geben, damit das weitere von hieraus verfüget werden könne. During.

---

(Avertissement.) Die Breslautschen Stadtgerichte machen hierdurch bekandt: daß das zu dem Nachlaß der verstorbenen ehemaligen Mehlhändler Wittib Freytagin zuletzt verehlicht gewesenen Jantky gehörige auf der äußern Reuschen Gasse neben den 3 Thürmen sub No. 447. gelegene auf 4200 Rtl. taxirte Schmiede-Haus voluntarie subhastiret werden soll, und *Termini licitationis* auf den 25. Februar den 25. März und den 29. April c. a. anberaumet worden, auf welche Kauflustige hiermit zugleich eingeladen werden und ihnen angedeutet wird, daß die Taxe dieses Hauses auf dem Rauhhause und bey der Königl. Oberamts-Regierung allhier affigiret ist, und nach Ablauf des letzten *Termini licitationis* auf die etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter reflectiret werden soll. Breslau den 7. Januar 1791.

(*Edictal-Citation.* Habelschwerd den 13. April 1791. Von uns dem Magistrat der Königl. Preuß. Immediat-Stadt Habelschwerd wird *ad Instantiam* der Joseph Roibischen Geschwister und des *Curatoris Absentis* der seit 28 Jahren abwesende, als ein 17 Jährig vorschollene aus dem zur Städtischen Policey-Verfaßung gehörigen Dorfe Alt-Weichselwitz gebürtige Knabe Michael Otto, oder falls dieser verstorben sein sollte, seine etwanige unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen sich innerhalb 9 Monathen allhier bey Uns entweder persönlich oder schriftlich zu melden, oder aber spätestens in Termino den 30ten Januar a. f. Vormittags um 9 Uhr vor der dazu ernannten Magistratualischen Commission auf dem hiesigen Rathhause persönlich, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten sich zu gestehen, und wegen Empfangnehmung der ihm durch Ab-Ban seines Vaters Joseph Roibe zugefallene 101 Rthl. 26 sgr. 5 d'. nähere Anweisung außbleibenden Falls aber gewärtig zu seyn daß er denen Königl. Gesetzen gemäß für todt erkläret, dessen etwanige unbekannte Erben aber mit ihrem Erb-Recht nicht weiter gehöret, vielmehr damit abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen, auferlegt, der Erb-Antheil aber denen bekannten Erben zuerkannt werden solle. Wornach sich zu achten.

**Avertissement.** Die Breslauischen Stadtgerichte machen hierdurch bekannt: daß das unter den sogenannten Hund oder Hinterhäusern zwischen den Wolf und Widemannschen Fundis sub No. 514. gelegene Carl Gottfried Gründlerische auf 1983⅓ Rthl. detaxirte Haus, subhastiret und öffentlich feil geboten werde, und werden Kauflustige auf den 18 März den 19. April und den 20. May c. a. zu gewöhnlicher Frühzeit zu Abgebung ihrer Gebote vorgeladen, mit dem Anfügen daß die Taxe von diesem Hause so wol auf dem Rathhause als bey der Königl. Oberamts-Regierung allhier affigiret ist, und daß nach Ablauf des letztern Termini auf keine weitere Gebote reflectiret werden soll. Breslau den 1. Februar 1791.

(*Citatio Creditorum.*) Von den hiesigen Stadtgerichten werden alle und jede, welche an des insolvendo verstorbenen hiesigen bürgerl. Weißgärber und Tapentleder-Fabricanten Johann George Lorenz, zufolge gerichtl. Inventarii in 822 Rthl. 27 sg. 1 d'. bestehendes in Erbdam verfallenes Vermögen *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen vom 14. März 1791 angerechnet, binnen 9 Wochen, und zwar *ad Terminum peremtorium* den 21. May d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Rath von Löwenheim als hierzu specialiter authorisirten Deputato an gewöhnl. Stadtgerichtsstelle *ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena præclusi et perpetui silentii* zu erscheinen vorgeladen. Gegeben Breslau den 4. Febr. 1791.

(Avertissement.) Die Breslauischen Stadtgerichte erfordern und laden hierdurch alle diejenigen, welche das über die Johann Schamokesche Vormundschaft gefertigte und auf des weil. Christian Neutzlichs Bürgers und Kürschner-Eltesten unter den sogenannten Hinter-Häusern sub No. 538. gelegenen und nunmehro an den Bürgerl. Korbmacher Hentschel Kaufsweise gedichene Haus eingetragene Cautions-Instrument *d. d.* 7. August 1745 etwa aufgefunden und hinter sich haben, oder daran einen rechtlichen Anspruch zu haben vermeinen, dahin peremtorie den 29. April den 31. May besonders aber den 28. Juny c. a. als *in termino ultimo et præclusivo* sich damit an gewöhnlicher Stadt-Gerichtsstelle zu melden, ihre vermeintlichen Gerechtsame daran erforderlich zu dociren, widrigenfalls zu gewärtigen, daß nach Ablauf des letztern Termini Niemand damit weiter gehöret, vielmehr angeregtes Cautions-Instrument werde annulliret und amortisiret werden. Breslau den 22. Febr. 1791.

(Nachricht.) Den 9ten May versamlet sich im Landhause zu Schweidnitz des Nachmittags um 2 Uhr die oeconomisch patriotische Societät.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 48. Mittwochs den 20. April 1791.

Avertissement. Von der Königl. Glogauschen Oberamts-Regierung wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Liegnitz-Wohlauschen Landschafts-Collegii zum anderweitigen öffentlichen Verkauf des in dem Fürstenthum Wohlau und deßen Rutzenschen Creyße gelegenen dem Commißions-Rath Fischbach *per Sententiam* vom 3ten May c. adjudicirten Adelichen Guths Klein-Lauersitz, welches Innhalts der davon aufgenommenen in der Oberamtlichen Registratur allenfalls zu inspicirenden Landschaftlichen Taxe zu 5 Procent gerechnet auf ein Quantum von 15142 Rthl. 24 sgr. 4 d'. gewürdiget ist, folgende Biethungs-Termine, nehmlich den 14. Januar, 15. April und 22. Julii 1791 wovon der letzte Termin peremtorisch ist, anberaumet worden sind. Es werden daher alle besitzfähige Kauflustige aufgefordert, vor erwehnter Oberamts-Regierung in bemeldten Terminen entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, um ihr Geboth auf besagtes Guth Klein-Lauersitz abzugeben, und hat der im letzten Termin Meistbiethend bleibende den Zuschlag des Guths an ihn zu gewärtigen. Wohingegen auf die nach Verlauf des letzten Termins etwa noch einkommende Gebothe nicht weiter geachtet werden wird. Zugleich aber wird dieser öffentliche Verkauf des Guths Klein-Lauersitz auch allen denjenigen, welche daran *ex quocunque capite* einen aus dem Hypothen-Buch nicht ersichtlichen Real-Anspruch zu haben vermeynen hierdurch mit der Auflage bekannt gemacht, sich zur Conservation solcher ihnen etwa zustehenden Gerechtsame bis zum letztern Licitations-Termin oder spätestens in diesem Termin entweder persönlich, oder durch zu bevollmächtigende und vollständig zu instruirende Mandatarien aus der Zahl hiesigen Justitz-Commissarien (von denen ihnenbey ermangelnder Bekanntschaft die Hofräthe Schuster und Michaelis vorgeschlagen werden) auf der hiesigen Oberamts-Regierung zu melden, und ihre Ansprüche anzuzeigen, indem sie im Fall ihrer unterlaßenen Anmeldung solcher an das Guth Klein-Lauersitz ihnen zustehenden unbekannten Real-Forderung zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudication damit gegen den neuen Besitzer, und in so weit sie besagtes Guth betreffen, nicht weiter werden gehöret, sie vielmehr mit selbigen präcludiret, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen, wird auferleget werden. Glogau den 24 Sept. 1790.

*Edictal-Citation.* Glatz den 10. März 1791. Vom Magistrat der Königl. Stadt werden hiermit alle und jede Gläubiger, sowohl Bekannte als unbekannte, der hiesigen bürgerlichen Fleischer-Meister Anton Schüller *senior et junior*, welche an derselben Massen einen gegründeten Anspruch zu haben vermeinen, dergestalt vorgeladen, daß sie in dem *per Edictales* festgesetzten *Termino peremtorio* den 8ten und 9. Juny des Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause entweder persönlich oder durch zuläßige und hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte erscheinen, wozu denjenigen, welche durch legale Ehehaften an der persönlichen Erscheinung behindert werden, der hiesige Senator Plato vorgeschlagen wird, ihre Forderungen vorschriftsmäßig, liquidiren und justificiren, wiedrigenfalls aber gewärtigen, daß sie mit selbigen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

(Zu verkaufen.) Es ist in Pelschütz Bresl. Creises die Schmiedestelle an den Meistbietenden zu verkaufen, sie hat 2 Scheffel Aussaat in seinem Garten, bekommt Schärffgetraide 6 Scheffel Korn 6 Scheffel und ins Sommer und Winterfeldt in Herrschaftl. Acker 2 Scheffel gesäet. Die Stelle ist in guten Stande, und können sich Liebhaber binnen hier und 6 Wochen als den längsten Termin bey hiesigen Gerichte melden wo das weitere zu erfahren.

Avertissement. Neisse den 22. März 1791. Bey der Fürst-Bischöflichen Regierung allhier ist der 9te Junius a. c. pro Termino Licitationis auf das im Grottkauschen Kreise belegene und nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 11548 Rthl. 13 sgr. 4 d. a 5 pro Cent von der hiesigen Fürstenthums Landschaft abgeschätzte und auf Ansuchen der solches in Communione besitzenden von Elstermannschen Geschwister voluntarie subhastirte Rittergut Ullersdorff anberaumet, und werden besitzfähige Kauflustige zu Abgebung ihres Geboths an benanntem Tage vor dem hierzu ernannten Commissario Herrn Regierungsrath Wilhelmi früh um 9 Uhr hiermit vorgeladen.

(Avertissement.) Schweidnitz den 12. April 1791. Da der Creis meiner Inspection folgende 3 Fourage-Lieferungen pro 1791 als während der Grasung für 75 Pferde des Hochlöbl. Cuirassier-Regiments v. Dolfs vom 28. May c. an nebst dem Hart-Futter bis incl. 20. July c. ingl. in die Cantonnirung für 2 Esquadrons vom Hochlöbl. Husaren-Regiment Prinz v. Würtemberg und die gewöhnl. Revüe Fourage *Minus licitanti* verdüngen will; so wird hierzu *Terminus licitationis* auf den 3. May c. früh um 8 Uhr in dem Land-Hause zu Schweidnitz festgesetzet; allwo sich die beliebigen Licitanten mit hinlängl. Caution versehen einfinden und ihre Preise offeriren können.

Königl. Preuß. Landrath Schweidn. Creises v. Ezettritz.

(Bekanntmachung.) Das Dominium Ottendorf Wartenbergschen Creyßes machet hierdurch bekannt, daß daselbst die an der Weyde gelegene Wassermühle, worzu circa 15 Scheffel Aussaat und gutes Wiesewachs gehöret, aus freyer Hand zu verkaufen ist, Kauflustige können sich deshalb bey dem Wirthe auf dem Herrschaftl. Hofe in Ottendorf melden und von demselben nähere Auskunft erwarten.

(Publicandum.) Nachdem dem Weinhändler Scholz zu Jauer von Einem Königl. Hohen General Accise und Zoll-Departement, auf den Grund des Allerhöchsten Publicandi vom 13ten April 1790 die Erlaubniß ertheilt worden, ein unversteuertes Ungarisches Wein-Depot in Jauer, unter den vorgeschriebenen Modalitäten anzulegen; so wird solches dem Publico hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht, um sich in seinen Verschreibungen an selbigen addreßiren zu können. Glogau den 28. März 1791.

Königl. Preuß. Glog. Prov. Accise- und Zoll-Direction.

(Zu verkaufen.) Das Königl. Stiftsamt *ad St. Johannem* hier, machet hierdurch bekannt, daß aus dem allhiesigen Academie Reit-Stalle, ein lichtbrauner 6jähriger Hengst, aus dem Fürstbischöflichen Gestütte in Koppendorff, *plus citanti*, weil derselbe zur Reitbahn sich nicht qualificiret, verkauft werden soll. Da nun der 6te May, c. a. zum *Termino Licitationis* angesetzet worden; So können Kauflustige besagten Tages früh um 10 Uhr, sich in der Ritter Academie einfinden, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß dieses Pferd dem meistbiethenden gegen baare Bezahlung werde zugeschlagen werden. Stiftamt Liegnitz den 7. April 1791.

(Zu verkaufen.) Ohlau. Ein freyes Vorwerk von 160 Scheffel Aussaat, alles Weitzen Boden, hält 20 Stück Kühe, und 300 Schaafe, ist in dem allerbesten Stande, liegt 2½ Meilen von Breslau und 2½ Meilen von Ohlau. Dieses ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt das Steueramt in Ohlau.

Zu verkaufen. Es ist eine Einzelungsgerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen, bey George Friedrich Böhme auf dem Neumarkt im weißen Hause.

(Nachricht.) Selzer Sauerbrunn von diesjähriger Schöpfung, ist angekommen und zu haben, bey Friedrich Spiller auf der Reuschen Gasse, im blauen Stern.

(Warnigungs-Anzeige.) Altgrottkau den 11. April 1791. Es ist mir in der Nacht vom 7ten bis 8ten dieses Monats mein Bedienter Namens Franz Veith entlaufen, er ist klein von Statur 31 bis 32 Jahre alt, hat schwarze Haare, trägt einen kurzen heraufgeschlagnen Zopf, sieht wegen seiner lüderlichen Lebens-Art schlecht und mager aus, hat ein hervorstehendes Kinn, und ist ein gelernter Perquier. Er ist aus Albendorf bey Glatz gebürtig, hat lange Zeit in Wien gedient, viel vom Oestreichschen Dialect angenommen, und wird wahrscheinlich wieder dahin gegangen seyn. Dieser Kerl ist einer der niederträchtigsten Menschen, indem er nicht allein wie ein Spitzbube weggelaufen mit die Livree und noch andern Dienstboten verschiednes mitgenommenen und Leute betrogen, sondern auch falsche Briefe geschrieben, andere Schriften nachgemacht, ja sich selbst eine Kundschaft aufgesetzt, und sich heimlich meines Wappens dazu bedienet hat. Dieser Kerl wird vermuthlich in einem abgetragenen Carmelitbraunen Rock, mit weißen Knöpfen oder in einem kurzen hellblauen auch etwas abgetragenen Jäckchen mit einem Carmoisinen Kragen von Tuch, oder auch in einer weißen Livree, mit schwarz sammtnen Aufschlägen und Kragen mit silbernen Treßen besetzt, wozu eine roth scharlachne Weste mit silbernen Tressen und paille Beinkleider gehören, erscheinen. Es wird daher ein jeder respective Cavalier bey dem er sich als Bedienter, und ein jeder Perquier, bey dem er sich als Gesell engagiren wolte, vor diesem niederträchtigen und gefährlichen Menschen gewarniget.

Freyh. v. Henneberg.

---

(Steck-Brief.) Neisse den 9. April 1791. Den 6ten dieses ist der Diebstahls halber in dem hiesigen fürstlichen Creutz-Stift arretirt gewesene Ignatz Schmarsel aus dem Arrest entwichen, derselbe ist von Kunzendorf bey Neustadt her gebürtig, 35 Jahr alt, Catholisch, mittlerer Statur, stark von Knochen, trägt einen dunkelblau tuchenen Ueberrock, ohne Weste, und hat alt gelblederne Beinkleider an, dann eine schwarz wollene gestrickte Mütze, weiß wollene Strümpfe, und Niederschuh, ein klein gelbbraunes Gesicht, kleine graue Augen, und braune Augenbräme, und Haare. Sämmtliche Gerichts-Stellen, und Dominia werden daher höflichst ersucht, diesen Ignatz Schmarsel gegen Erstattung aller Kosten ohnschwer anhero in das hiesige Creutz-Stift, wenn er sich wo treffen ließ, im Arrest zurück zuliefern.

---

Auctions-Anzeige. Mondtags den 2ten May a. c. früh um 9 Uhr, soll in dem auf der Groschen-Gasse zunächst dem Finkeschen Garten, sub Nr. 1021 gelegenen Sckadischen Hause, einiges Mobiliare und verschiedene Renn- und andere Schlitten von vergoldeter Bildhauer-Arbeit, und dergleichen Figuren, nebst Schellen-Geläute, Decken, Schaberacken und Geschirren, verauctionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 9. April 1791.

---

(Auctions-Anzeige.) Die Herzogl. Curland. Freye Standesherrlich Wartenberg. Regierung machet hiermit bekandt: daß auf den 3. May c. und folgende Tage, Porcellain, Kupfer, Zinn, Meßing, Leinenzeug, Bette, seidene und andere Kleidungs-Stücke, Gewehre, Hausrath, Wagenfarth und allerhand Wirthschafts-Geräthe an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verauctioniret werden sollen, und ladet Kauflustige dazu ein. Wartenberg den 6. April 1791.

Herzogl. Curländ. Freye Standesherrl. Wartenberg. Regierung.

---

Concert-Anzeige. Der Tod Jesu von Graun wird am grünen Donnerstag auf dem großen Redouten-Saal mit Begleitung der Posaunen aufgeführt. Texte und Billets sind bey Herr Leuckart zu haben. Der Anfang ist halb 6 Uhr. Förster.

Anzeige. Nachdem ich von denen Hofrath Bornagiusschen resp. Erben, den vor dem Oderthore gelegnen Garten, erkauft und meinen Coffee-Schank daselbst etablirt habe: so mache ich solches einem gnädigen und hochgeehrten Publico hiermit bekannt; daß auf den 2ten Oster-Feiertag das erste Concert mit Trompeten und Pauken gegeben, und damit Sonntag und Donnerstag continuiret werden wird, ich werde wegen der gehörigen Bewirthung pflichtschuldige Gnüge leisten. Auch werden alle Sorten von Brunnen, um die selbst eignen Einkaufs-Preiße bey mir zu bekommen seyn. Hierzu ladet gehorsamst ein.

Fincke.

Nachricht. Da der auf der Junkern Gasse im Junkischen Hause etablirte Kaufmann Johann George Starck seine Handlung und Specerey Einzelungs-Gewölbe auf die Oder-Gasse ins Kellersche Hinterhaus dem Elisabeth-Kirchhofe gegenüber verlegt hat; so machet er solches seinen Freunden und einem geehrten Publico hierdurch bekandt, mit ergebenster Bitte: ihm auch daselbst ihren gütigen Zuspruch zu gönnen: Er versichert nicht nur wie bisher mit den besten Waaren und der promptesten Bedienung sondern auch mit den billigsten Preißen von Morgen an daselbst aufzuwarten. Breslau den 20. April 1791.

(Nachricht.) Saidschitzer Bitter-Wasser von diesjahriger Schopfung nebst dergl. Salz ist angekommen, desgleichen ganz frische angekommene Brücken, frischen Salz-Dorsch das Pfund a 6 gr. welcher auf alle Arten angericht werden kann, und ein feiner Fisch von Geschmack ist, frische Westphälinger Schincken das Pfd. a 6 sgl. frische Pommersche Preß-Gänse, wie auch Brüste, dergleichen gute Mettwürste das Pfd. a 10 sgr. echtes veritables Provanser Oel in Bout. a 16 gr. gelbes genueser Oel in Bout. a 10 gr. frische franz. Früchte in Liquier Bout. a 45 sgr. frisches Ballertes Ungarisches Obst in Schachteln, ganz extra ff. Capern in Kraußen a 20 & 32 gr. ord. Capern das Pfd. a 7 gr. frische Catharin Pflaumen, Ungersche Pflaumen, große frische Spanische Datteln, dergl. große Feigen, Lemonien und Oliven, frischen Sago, frische Brunellen, Braunschweiger Mettwürste, Salvalatwürste, Trüffeln, Pistatien, Pinoncen, Ambros Mandeln, das Pfd. a 10 sgr. Mandeln in Schaalen, veritab. Cremnitzer Senf in Bout. a 10 sgr. fein holländischen Käs das Pfd. a 5 sgr. grün Ostind. Ingber in Saft, Tarnisolis, holländische Perlgraupe, Wiener Grieß, Arrac de Goa, alle Sorten Weine, wie auch extra ff. gutschmeckende Caffee, alle Sorten Zucker, nebst allen Specerey-Waaren, wie auch Tabacke in billigen Preißen auf der Reuschen Gasse in blauen Stern zu haben. Friedrich Spüler.

(Nachricht.) Saidschüzzer Bitterwasser von diesjähriger Schöpfung nebst dergleichen Salz ist wieder angekommen bey Knebel & Comp. im Biehlerschen Hause am Naschmarkt.

(Zu vermiethen.) Der Laufferschen Garten vor dem hiesigen Oderthor ist zum Sommer-Plaisir zu vermiethen, Liebhaber hierzu können sich in der Stifts-Canzelley zu St. Matthias melden.

Nachricht. Es suchet Jemand eine frischmölke Eselin zur Cur vor eine Patientin gegen gute Bezahlung; wer eine solche zu verkauffen Willens ist melde sich so bald möglich in der Zeitungs-Expedition allhier. Breslau den 16. April 1791.

Nachricht. Vergangene Woche ist das gute frische Zerbster Laager-Bier in Liegnitz angekommen, und bey dem Kaufmann und Coffetier Herrn Wolff in billigsten Preißen zu haben.

Diese Zeitungen werden wöchentl. 3mal Mondtag, Mittwoch u. Sonnabends zu Bresl. in W.G. Korns Buchhandl. am Ringe ausgegeb. u. sind auch auf allen K. Postämtern zu haben.